



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

7) Veränderung der Wortfolge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

Schüler auf andere ihnen bekannte Erzählungen, auf die biblische Geschichte und auf ihre Erlebnisse. Zuweilen wird eine Andeutung nöthig. Schläfrig darf es dabei nicht zugehen.

2) Vorbild. Der Landmann **s**am**m**t seinen Kindern freuten sich. — Das „sammt“ ist festzuhalten.

3) Vorbild. Das Rothkehlchen kam in die Wohnung **d**e**s** Landmann**s**. — Die Nachbildung fordert eine Präposition mit einem Substantiv und dazu ein Substantiv im Genitiv. — Daß darüber mit dem Schüler nicht geredet wird, versteht sich wohl von selbst.

4) Vorbild. Das Vöglein sang ein fröhliches Liedchen.

5) Vorbild. Die Vöglein sehen uns an, als ob sie etwas sagen wollten. — Die Bestimmung der Form liegt in dem „als ob.“ —

Aufschreiben einer gewissen Anzahl Sätze von jeder Form.

7) Veränderung der Wortfolge.

Die Uebung ist leicht, aber nicht erlässlich, weil die natürliche Sprache von Inversionen, außer von dem wesentlichen, als den der Frage, des Befehls, des Nebensatzes, nichts weiß. — Man spricht den zu invertirenden Satz vor, läßt ihn auffassen und bezeichnet dann das Wort, mit welchem der Satz in der versetzten Wortfolge anfangen soll.

Erstes Beispiel. Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmanns. — Beginne diesen Satz mit „in“! — In der Strenge des Winters kam ein Rothkehlchen an das Fenster eines frommen Landmanns. — Beginne mit „an!“ Mit „an eines!“ Mit „in des“ — Winters Strenge *ic.*

Zweites Beispiel. Der Landmann nahm das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. — 1) das; 2) freundlich; 3) in.

Drittes Beispiel. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen auf. — 1) es; 2) die Brosamen; 3) auf.

Viertes Beispiel. Auch hielten die Kinder im Hause das Vöglein lieb und werth. — 1) die Kinder; 2) im; 3) das Vöglein; 4) lieb.

8) Veränderung des Redetones.

Bekanntlich versteht man unter Rede- oder Wortton den Ton, welchen der Redende auf dieses oder jenes Wort legt, um dadurch einen dem Begriff des betonten Wortes entgegengesetzten oder nebengeordneten Begriff auszuschließen. Die Uebung in der Verlegung des Redetones führt in das Verständniß eines Satzes, da durch das ausdrückliche Ausschließen entgegengesetzter und nebengeordneter